

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebes Brautpaar!

Fritz Herdi sammelte vorwiegend heitere Glückwünsche und Pointen, Verse und Sprüche zum Hochzeitsfest. 160 Seiten Doppelband, Fr. 12.80

Unter 24 Rubriktiteln geordnet, vom Zweizeiler über Plauschtelegramme bis zu den Flitterwochen erschliesst dieses «Handbuch» eine Vielfalt von Vorschlägen und fertigen Rezepten zur Gestaltung einer fröhlichen Hochzeitsfeier. Das Büchlein ist in nostalgischer Art aufgelockert und geschmückt mit Festkarten-Reproduktionen um die Jahrhundertwende. Auch für Nichtbetroffene ein wahres Lesevergnügen.



Hans Moser

Medizynisches

Eine heitere Mixtur von Humor Medicus
96 Seiten Cartoons, Fr. 12.80

Hans Moser ist ein Chirurg der mit dem Zeichenstift statt mit dem Skalpell manche Wucherung freilet und das Gift der Humorlosigkeit abgehen lässt. Beim Betrachten und beim Duchblättern wird sich der Gesunde wie der Kranke vom Bazillus des Humor Medicus anstecken lassen, der Schmunzeln und Lächeln erzeugt. Und da lächeln heilen hilft, dürfte diese heitere Mixtur ihre Wirkung nicht verfehlen.

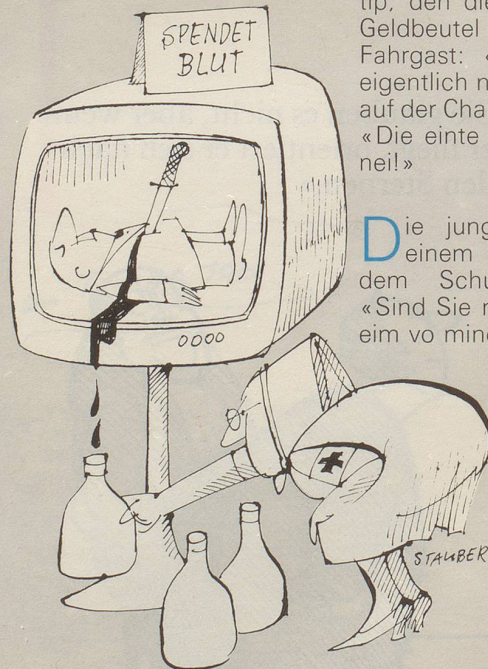
Nebelspalter-Bücher vom Buchhändler

Verlangen Sie den farbigen Bücherprospekt aus dem Nebelspalter-Verlag

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Die Frau späht nachts durchs Wohnzimmerfenster und sagt zum Mann: «Du, unser Ruedi sitzt verliebt und engumschlungen mit seinem komischen Gspusi auf der Bank vor dem Gartenhäuschen. Bestimmt will er sie ums Heiraten fragen. Bitte, pfeif hinunter, damit er gewarnt ist!»
«Kommt nicht in Frage!» erwidert der Gatte. «Bei mir hat auch niemand gepfiffen.»

Das Münchner Haus des Komponisten und Dirigenten Hans Pfitzner wurde durch Bomben zerstört. Ihm selber war nichts geschehen. Meinte eine Bekannte: «Da haben Sie aber einen Schutzengel gehabt!» Worauf Pfitzner, wehmütig die Ruinen seines einstigen Besitzes betrachtend: «Da muss man wohl eher von einem «Schuttengel» reden.»



Der Chef zum Angestellten Niklaus Aarberger: «Wenn wir unsere Mitarbeiter in alphabetischer Reihenfolge aufzählen, stehen Sie an erster Stelle.»

Der Mann zum Clochard: «Was, Sie bättled mich aa und schtinked vo wiitem noch Schnaps!»
Der Clochard: «Hänzi scho emal en Clochard troffe, wo vo Champagner schmöckt?»

«Und wie gfallts dir i de Schuel, Buebel?» — «Es wär scho rächt, aber die idiotische Unterrichtschtunde zwüschet de Pause hänked eim de Verleider aa.»

«Sag, hast du vor mir schon andere Mädchen geküsst?» — «Aber natürlich, es wäre doch eine Frechheit von mir gewesen, dich als Versuchskaninchen zu missbrauchen.»

«Schon «Trinkgeld inbegriffen» gilt, gibt der Fahrgast dem Taxichauffeur einen sehr schönen Overtip, den dieser wortlos im Geldbeutel verstaut. Der Fahrgast: «Sait me zZüri eigentlich nid tanke?» Worauf der Chauffeur brummig: «Die einte joo, die andere nei!»

Die junge Lehrerin zu einem Mann, der vor dem Schulhaus wartet: «Sind Sie nid de Vatter vo eim vo mine Chind?»

Der Schlusspunkt

Motto gewisser Leute:
«Was du heute kannst erborgern, das verschiebe nicht auf morgen!»